

SWR2 Zeitwort

10.01.1975:

Der Neue Elbtunnel in Hamburg wird eingeweiht

Von Ralf Gösde

Sendung vom: 10.01.2022

Redaktion: Michael Schrimpf

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Wer durch den Elbtunnel fährt, ahnt nicht unbedingt, wie viel Aufwand im Hintergrund nötig ist, um die Sicherheit zu gewährleisten.

O-Ton von Andree Poggendorf:

In jeder Röhre sind 16 Kameras verbaut, die sind zoom- und schwenkbar und drehbar, so dass wir fast jeden Millimeter erkennen können.

Autor:

Erklärt Andree Poggendorf von der Tunnel-Betriebszentrale. Sicherheit geht vor auf der 3,3 Kilometer langen Strecke, die rund um die Uhr überwacht wird. Mehrere Feuerwehr-Teams sind in Bereitschaft, um im Brandfall sofort eingreifen zu können.

O-Ton von Hans Ulrich Klose:

Auch wer diesen Tunnel überhaupt nie benutzen wird, wird seine positiven Wirkungen spüren. Denn der Tunnel wird zusammen mit der westlichen Umgehung den innerstädtischen Verkehr erheblich entlasten.

Autor:

Mit diesen Worten versuchte der Hamburger Bürgermeister Hans Ulrich Klose Ende der 60er Jahre die Hanseaten von dem geplanten Großprojekt zu überzeugen. Der Neue Elbtunnel sollte die bestehende Lücke im europäischen Autobahnnetz zwischen Lissabon und Stockholm schließen. Und die Hamburger City weitgehend vom Durchgangsverkehr befreien. Damals quälten sich auf der Nord-Süd-Strecke täglich mehr als 100.000 Fahrzeuge durch die Stadt und über die Elbbrücken. Zwar gab es noch den Alten Tunnel, der 1911 in Betrieb ging. Dieser war jedoch nicht für derartige Automassen konzipiert worden, sondern sollte es den Hafentarifnehmern ermöglichen, zu Fuß zu den großen Werften zu gelangen. Fahrzeuge müssen dort erst mit einem Fahrstuhl hinunter transportiert werden. Eine umständliche Prozedur. Im Sommer 1968 begannen die Bauarbeiten für die spektakuläre Unterwasserstraße, von der mehr als ein Kilometer unter dem Flussbett der Elbe liegt.

O-Ton eines Reporters:

Wir sind mit unserem Mikrofon in die Unterwelt Hamburgs hinabgestiegen. Bis zu 50 Meter unter dem Elbhang von Othmarschen frisst sich die größte Schildvortriebsmaschine der Welt durch eiszeitliche Erdschichten, durch Mergel, Sand und Glimmerton. 1100 Meter sind in mühevoller Arbeit zurückgelegt und es geht jetzt um die letzten 20 Meter.

Autor:

Die Tunnel-Röhren bestanden aus acht Fußballfeld großen Betonelementen, die man in einem extra trocken gelegten Hafenbecken vorgefertigt hatte. Anschließend wurden sie mit Schleppern auf den Fluss gezogen, in eine ausgebaggerte Rinne abgesenkt und am Elbgrund zusammengeschweißt und abgedichtet. Für die Anwohner war die technische Meisterleistung freilich kein Vergnügen.

O-Ton einer Anwohnerin:

Über zwei Jahre ertragen wir jetzt diese Lärmbelästigung und wir haben geduldig ausgehalten, weil wir dachten, gut es ist für eine Straße der Bundesrepublik. Aber

nun erfahren wir plötzlich durch die Zeitung, dass wir innerhalb von sechs Wochen räumen müssen.

Autor:

Mehr als 30 Familien verloren ihr Zuhause, da die Erschütterungen des Bohrers die Häuser marode gemacht hatten. Weihnachten 1974 war es dann geschafft. Mit einem großen Volksfest feierten die Hamburger die Fertigstellung. Und durften zunächst als Fußgänger das neue Jahrhundertbauwerk begutachten.

O-Ton aus der Tagesschau vom 26.12.1974:

27 Meter unter den Fluten der Elbe spazierten heute 100.000 Schaulustige durch die Tunnelröhren.

Autor:

Zwei Wochen später gab der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt die Unterwasserstraße für Autos und Lkw frei, die sich fortan nicht mehr durch die Hamburger City quälen mussten.

O-Ton von Helmut Schmidt:

Wir Hamburger waren doch immer stolz auf das, was unsere Väter und unsere Großväter schon zustande gebracht hatten. Und wir können heute stolz drauf sein, dass wir unseren Kindern dieses schöne und hervorragend nützliche Tunnelbauwerk hinterlassen werden.

Autor:

Das ursprünglich ausgelegt war für 65.000 Fahrzeuge am Tag. Viel zu wenig, wie sich bald herausstellte. Die drei Röhren erreichten schnell ihre Kapazitätsgrenze. 2002 wurde die Unterwasserautobahn erweitert, eine vierte Röhre kam hinzu. Doch die Staus sind geblieben. Heute rollen dort täglich rund 150.000 Autos hindurch - mehr als doppelt so viele wie beim Bau des neuen Elbtunnels ursprünglich angenommen. Tendenz weiter steigend.